



**7** Solothurner  
Waldwanderung

## Wald, Kies und Landschaft

Unterwegs im Gäu zwischen  
Boningen und Oensingen

# Wegbeschreibung

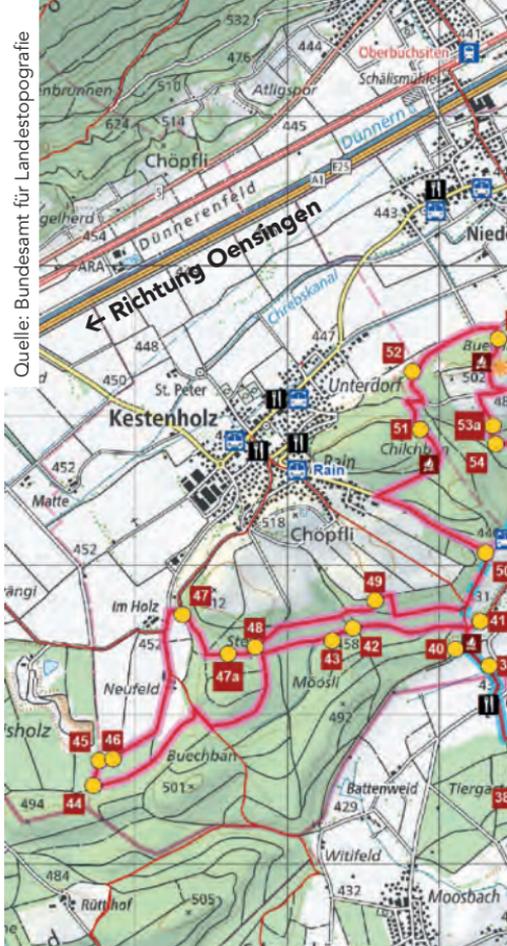
Die Waldwanderung Gäu führt durch drei verschiedene Landschaftsräume:

- die weiten Schotterebenen zwischen Boningen und Oensingen mit dem stets an den Tag tretenden Thema Kies
- die Moränenhügellandschaft südlich der Dünnernebene
- die vom einstigen und heutigen Aarelauf geprägten Geländeterrassen bei Wolfwil.

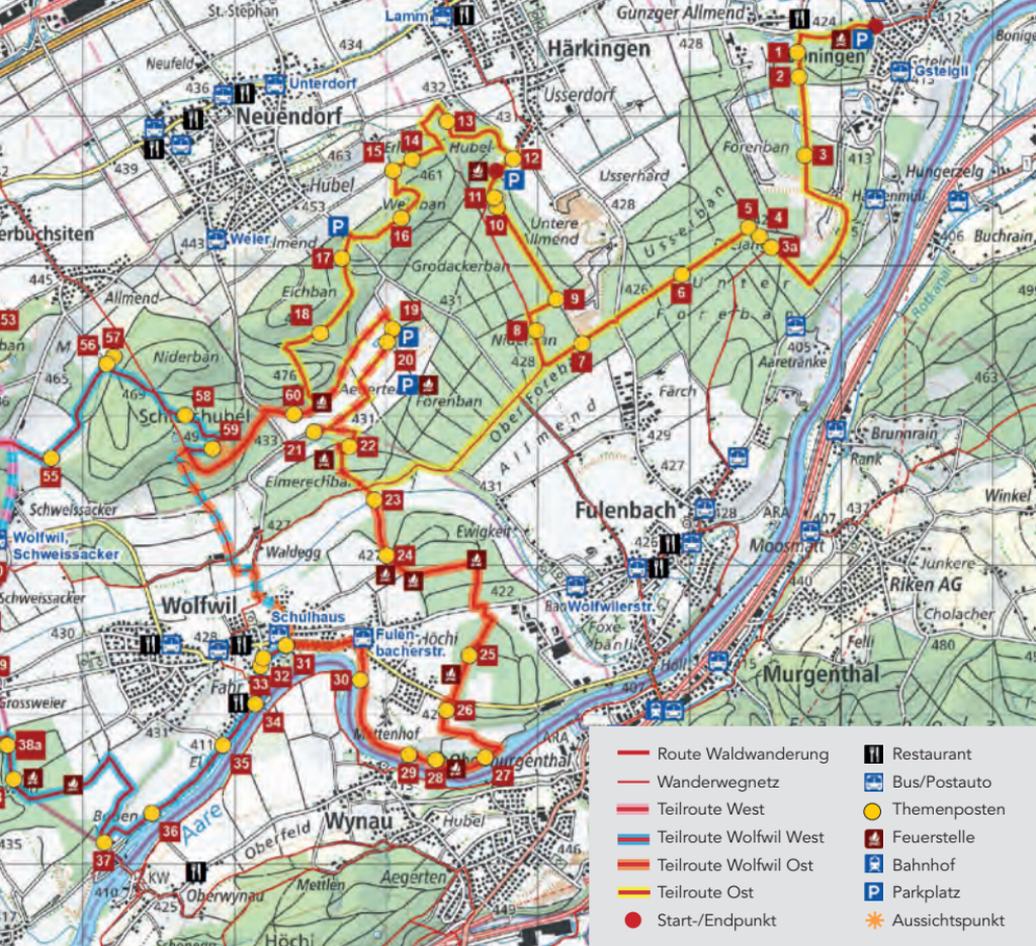
Die weitläufige Route ist nicht als Tageswanderung gedacht. Es empfiehlt sich, die Waldbilder, Landschaften und historischen Sehenswürdigkeiten in Ruhe auf Teilstücken zu erkunden. Als Fortbewegungsmittel eignet sich auch das Velo, insbesondere im flachen Ostteil. Nur auf 2–3 steilen Passagen und schmalen Weglein muss das Velo geschoben werden. Wenige kurze Wegabschnitte liegen auf Ortsverbindungsstrassen. Eine Vielzahl einfacher bis ausgezeichnet ausgestatteter Rast- und Spielplätze mit Feuerstellen, Unterständen etc. gewähren Ruhe und Erholung in oft wüzig Waldluft. Der Einstieg in die Waldwanderung ist überall möglich. Es gibt keine thematische Reihenfolge. Die Standorte und Nummern der Thementafeln sind im Übersichtsplan vermerkt.

Die Themenposten-Nummerierung startet am Waldeingang beim Spiel-, Grill- und Rastplatz am Westrand von Boningen, wo auch der offizielle Wanderweg und die nationalen Radrouten **5** (Mittelland) und **8** (Aare) vorbeiführen. Nach einem kurzen Stück entlang dem Waldrand und Bach kommt man alsbald zu einem der grössten Kiesabbaugebiete im zentralen Mittelland. Zum Kiesabbau zwischen Boningen und Oensingen werden thematisiert: Naturlebensräume **1**/**3**/**11**, das Bauschuttrecycling **2**, die

Quelle: Bundesamt für Landestopografie



Rekultivierung und Aufforstung **3a/4**, der Bodenaufbau **6**, die Entstehung **8** wie auch der Abbau von Kies **8** und eine Deponie **12**. Die Karte ist nie aktuell, da sich die Landschaft durch Baggerzahn und Rekultivierung laufend verändert. In diesem topfebenen, nadelholzreichen Wirtschaftswald laden viele zitronengelbe Bänklein und zwei besondere Steine zu einem Halt ein: ein Gedenkstein zu Ehren eines verunglückten Forstwarts **7** und der Grenzstein von vier Gemeinden im «Dreiangel» **5**. Seit 1619, als Fulenbach zur Strafe für seine Streifzüge Waldungen an Boningen abtreten musste, grenzen vier Gemeinden an den Dreiangel. Vorsicht bei der Querung der Ortsverbindungsstrasse Härkingen-Fulenbach. Waldrodungen der Anbauschlacht im 2. Weltkrieg werden wiederholt thematisiert, auch deren spätere



Verwendung als Pferdespringplatz **10**, als landwirtschaftliche Nutz- **25** oder als waldkundliche Forschungsfläche **14** sowie als gelungene Aufforstung **18**.

Nach einem Halt beim Härkingen Waldhaus geht's in einer Berg- und Talwanderung durch das Moränenhügelland vorbei an Weihnachtsbaumkulturen **15**, zu Waldforschungsflächen mit Douglasien **14** und Eichen **17**, zu einem grosszügig ausgelichteten Waldrand **15** und weiter zu zwei oft vernachlässigten Baumarten: Der Birke **16** und der Eiche **15**. Nach kurzem, etwas steilem Abstieg zur gepflegten Hütte des Natur- und Vogelschutzvereins Neuendorf geht es entweder westlich zur einem kleinen Aufschluss der eis- und nacheiszeitlichen Schotterablagerungen **30** oder nach Osten zum Naturschutzgebiet **20** und zu Waldflächen,

die an die Amerikauswanderer **16** und an den Jahrhundertsturm Lothar **21** erinnern. An zwei Feuchtbiotopen **22/23** und im Steinlabyrinth **24** kann man sich aktiv erholen. Durch das Bänli **25** und an der alten Eiche **26** vorbei, entlang der Hangkante **24** durch ein Tälchen an die Aare. Die Tümpel des Chly Aarli **28/29** wie die ganze Wolfwiler und Wynauer Aarelandschaft mit dem Wolfwiler Aareknie **30** sind von nationaler Bedeutung. Die Wolfwiler Kirch- und Fahrstrasse erinnert an historische und kulturelle Ereignisse **30-32**. Mit der Fähre **34** ist gar ein Abstecher über die Aare zur uralten Hochzeitskirche von Wynau möglich. Tafel **35** weist auf die früheste Siedlung «Var» mit Fähre und römischem Strassennetz hin. Von Stromschnellen und Flusskraftwerken berichten die Tafeln **36** und **37**.

Danach kurzer Aufstieg zum «Horn»  in den Wald, der Kantonsgrenze  entlang zum Aare-Totarm  und wieder in die Moränenhügel. Einblick in die Dickbangrube  und in das Naturschutzreservat  , durch das Tälchen vorbei an einer Douglasie  und einem Mischwald-Reservat  . Danach 2 km zur Kriegerodung im Aebisholz  in Oensingen. Eine Inertstoffdeponie  sowie die Auswirkungen des Wintersturms Burglind von 2018     werden erklärt. Über offenes Land und vorbei an Bauernhöfen führt der Weg wieder in den Wald, wo die Verwendung des Kieses beschrieben ist  . Nach dem moosüberwachsenen Waldhüttli folgt ein sehr vitaler Lärchenbestand auf ehemaliger Kriegerodung  . Nun geht es einem ökologisch aufgewerteten Waldrand  entlang zur Wettertanne  an der Strasse Wolfwil – Kestenholz, dann zur Waldhütte Rossschwanz mit grossem Spielplatz. Auf wuchskräftige Roteichen  folgen Laubbäume eines alten Waldbestands mit weisser Markierung  . Angrenzend an die Dünnernebene im Buechban ein Buchenhallenwald  , eine Besonderheit in diesem nadelholzreichen Waldgebiet. Anschliessend 50 Höhenmeter südwärts über die Moräne zum Rastplatz mit freier Aussicht bis zum Alpenkranz. Über das offene Feld zum Weiherbiotop  . An einer grossen Weihnachtsbaumkultur  vorbei zu einem Feuchtstandort mit Eschen und Erlen  und einem seltenen, unauffälligen Strauch am Waldrand, einer Pimpernuss  . Den Aufstieg lohnen zwei Highlights: ein Flecken «Urwald» mit ganz besonderer Atmosphäre  und auf dem knapp 500 m ü. M. gelegenen Top of Waldwanderung Nr. 7 die wohl mächtigste Traubeneiche des Kantons  ! Nach einem Einblick in die Geologie und die Entstehung der Landschaft um die Neuendörfer Ägerten  ist die Wegschleife geschlossen.

## Gut zu wissen

- Geniessen Sie die 38 km Waldwanderung in Teilrouten:
  - Teilroute Ost (gelb): 14,5 km
  - Teilroute Wolfwil Ost (orange): 10,5 km
  - Teilroute Wolfwil West (blau): 10,5 km
  - Teilroute West (violett): 12,5 km
- Anforderungen: Gutes Schuhwerk und geeignete Wanderausrüstung.
- Essen und Trinken: Aus dem Rucksack bei den markierten Feuerstellen oder in Restaurants an der Route.
- Die Wanderroute ist gut an den öffentlichen Verkehr angeschlossen. Benützen Sie Bus und Bahn.

- Geniessen Sie eine Aare-Querung mit der Fähre in Wolfwil und besuchen Sie die uralte Hochzeitskirche in Wynau.
- Zwischen Posten 38 und 39 – auf Berner Boden – fehlt die Signalisation. Beachten Sie bitte die Hinweise mit Kartenausschnitten auf den Wegweisern.
- Beim Posten 20 treffen Sie auf den Geologiepfad Ägerten.
- Beim Posten 22 treffen Sie auf den Elfen- und Wichtelweg Wolfwil. Weitere Infos: [www.wolfwil.ch](http://www.wolfwil.ch)
- Besuchen Sie die schicke Wallfahrtskirche in Wolfwil.

*Bitte nehmen Sie Rücksicht auf Pflanzen und Tiere!*

# Highlights unterwegs

**Wald, Kies und Landschaft, unterwegs im Gäu zwischen Boningen und Oensingen.**

**Die Waldwanderung zeigt die drei Landschaftstypen des Aare-Gäus: Die weiten Schotterebenen im Osten und Süden, die kleinräumige Moränenhügellandschaft südlich der waldfreien Gäuebene, sowie die Geländeterrassen in Wolfwil.**



*Gewöhnliche Heidelibelle*

## **Naturoasen dank Kiesnutzung**

Die grosse Bedeutung der ausgedehnten Kiesressourcen unter dem Wald zeigt sich in den diversen Gruben, wo sich Baumaschinen wie Spielzeuge in Sandhaufen bewegen, in umfangreichen Wiederaufforstungen sowie in den zahlreichen Naturlebensräumen. Diese sind ein Eldorado für Amphibien, Libellen und trockenheitsliebende Arten.

## **Intensive Waldwirtschaft**

Dank einfacher Topographie ist die Erschliessung durch Waldstrassen optimal, die Waldbewirtschaftung intensiv, was sich unter anderem im grossen Nadelholzreichtum der Wälder zeigt. Die Fichte hat die Eiche schon vor über 100 Jahren als Brotbaum der Waldwirtschaft abgelöst. Der Flurname «Eichban» weist in vielen Gemeinden auf die Bedeutung der Eiche in früheren Zeiten hin. Die

ökologisch wertvolle Baumart wird nun aber wieder vermehrt gepflanzt.



*Lichtspiel in Fichtenwald*

## **Naturkundliche Attraktionen**

Mit dem verbreiteten Fichtenanbau in relativ dichten, dunklen Beständen und der Tendenz zur Versauerung des Bodens bleibt die Vielfalt der Bodenvegetation zumeist auf eher monotone Brombeerrfluren und Moosteppiche beschränkt. Trotzdem finden sich einige naturkundliche Attraktionen, seien es die Nassbiotope, die zum Teil von nationaler Bedeutung sind oder alte Eichen, Douglasien und vieles mehr.

## **Vielfältige Moränenhügel**

Ein ganz anderes Landschaftserlebnis und eine kleine sportliche Herausforderung



*Grosse Kiesvorkommen prägen das Gäu*

Die Moränenhügel und Täler bieten die Moränenhügel und Täler. Hier verbirgt sich ein wunderbarer Ort, ein Wald mit langer Vergangenheit zum ruhigen Verweilen. Wortwörtlicher Höhepunkt der Waldwanderung bildet der Schlosshübel mit einer beeindruckenden alten Traubeneiche.



*Ein Wald mit langer Vergangenheit*

### **Wo die Aare noch Fluss sein darf**

Landschaftlich die grösste Attraktion in der weiteren Umgebung ist sicherlich das Aareknie von Wolfwil, auch «Cher» genannt, wo Stromschnellen, der starke Wirbel und die Wolfwiler Inseln in ihrem Wandel ein Natur-Schauspiel besonderer Art bieten. Der Wolfwiler Aareabschnitt ist mit seiner hohen Natürlichkeit ein wahres Vogelparadies. Auch deswegen ist er ins Bundesinventar der schützenswerten Landschaften und Naturdenkmäler aufgenommen worden. Dank Aarefähre, schönen Ortsbildern und einladenden Rastplätzen bietet diese Landschaft abseits der grossen Verkehrswege Erholungsraum par excellence.



*Die alten Standeswappen am Fährhaus*

### **Gebannte Wälder**

Wer die Landeskarte 1:25 000 aufmerksam betrachtet, wird unweigerlich feststellen, dass ein Begriff die Gegend dominiert: «...ban». Schon in germanischer Zeit war das Verb «bannan» bekannt, was soviel bedeutet wie «unter Strafandrohung ge- oder verbieten». Seit dem Mittelalter heissen im Gäu die



*Der Wolfwiler Aarerank im Herbstkleid*

herrschaftlichen Wälder jeweils mundartlich «Ban» (Einzahl) bzw. «Bänne» (Mehrzahl), weil sie für die Untertanen zum Holzen und Jagen verboten – gebannt – waren. Diese Einschränkungen sind längst Geschichte – die vielen Flurnamen zeugen aber noch von dieser Zeit.

### **Ein Stück Kulturgeschichte**

Im Dorf Wolfwil und westlich davon finden Sie interessante Kulturdenkmäler. Die ursprünglich selbständige Hofsiedlung «Var», ganz im Westen, wies womöglich als «Übersetzstelle» über die Aare bereits in römischer Zeit eine Fähre auf. Von besonderem kulturhistorischem Wert sind auch die Standeswappen der Dreizehnörtigen Eidgenossenschaft und ihrer befreundeten Orte am alten Fährhaus, dem heutigen Restaurant Fähre. Dank Fleiss und Einsatz konnte Wolfwil trotz Notzeiten ein schmuckes Schulhaus bauen. Sparsamkeit sowie Frauen- und Kinderhände verhalfen allmählich zu wirtschaftlichem Aufschwung. Weiter erfahren Sie, wie

wild und unberechenbar die Aare war. Und im Löchli lädt Sie vielfältiger, zeitgenössischer Ideenreichtum zum Verweilen, Schauen, Hören und zum Staunen ein.

### **«Wanderung» mit dem Fahrrad**

Abgesehen von wenigen schmalen und unbefestigten Wegstrecken und einigen steilen Passagen kann die Waldwanderung bei entsprechender Rücksichtnahme sehr gut mit dem Velo «erfahren» werden.



*Rücksichtsvolle Biker sind auf der Wanderung willkommen*

# Lernen Sie den Solothurner Wald besser kennen!

Die Reihe «Solothurner Waldwanderungen» stellt Ihnen die Vielfalt der Solothurner Wälder vor. Auf jeder der herrlichen Routen begegnen Sie unterwegs Themen- tafeln. Bei diesen erfahren Sie viel Wissenswertes über die jeweiligen Waldstand- orte, deren typische Pflanzengemeinschaften und ihre Besonderheiten. Etliche Posten widmen sich auch weiteren interessanten Aspekten der Kulturlandschaft. Die Solothurner Waldwanderungen lassen sich übrigens in beliebiger Richtung oder nur in Teilstrecken erwandern. Wir wünschen Ihnen so oder so viel Vergnügen!

## Hauptfinanzierung



## Lokale Trägerschaft/Teilfinanzierung



## Hauptponsoren der 7. Solothurner Waldwanderung

**RAIFFEISEN**



## Wir danken folgenden Kieswerken für ihre Unterstützung

**Baustoffzentrum  Olten / Zofingen BOZ**

*Kunstvoll in Szene*



## Wir danken folgenden Gemeinden für die finanzielle Unterstützung



Bürgergemeinde  
Härkingen



Bürgergemeinde  
Neuendorf



Bürgergemeinde  
Niederbuchsiten



Bürgergemeinde  
Wolfwil



Bürgergemeinde  
Boningen



Bürgergemeinde  
Kestenholz



Bürgergemeinde  
Oensingen



Einwohnergemeinde  
Wolfwil



Röm.-kath. Kirchgemeinde Wolfwil  
[www.wallfahrtsort-wolfwil.ch](http://www.wallfahrtsort-wolfwil.ch)

## Wir danken diesen Firmen und Institutionen für die finanzielle Unterstützung



Amt für Raumplanung  
Natur und Landschaft



für gestaltung und werbetechnik



## sowie allen anderen Sponsoren

Peter Wyss, Weihnachtsbaum-Kulturen, Härkingen; Henzirohs Weihnachtsbaum-Kulturen, Niederbuchsiten; Anzeiger Thal-Gäu-Olten; Anton Zettel, Forstunternehmer Altbüron; SUVA Solothurn; Salvi Gaudio, Forstunternehmen, Kestenholz; Fürst Laffranchi, Bauingenieure GmbH, Wolfwil; Einwohnergemeinde Kestenholz; Reinhold Dörfliher AG, Egerkingen; Kavallerie- und Reitverein Gäu

## und für die freundliche Unterstützung



Regionale Zivilschutzorganisation  
Gäu



## Kartenmaterial und weiterführende Literatur

Landeskarte der Schweiz 1:25 000,  
Blatt Murgenthal 1108

Wälder der Schweiz – von Lindengrün  
bis Lärchengold, Vielfalt der Waldbilder  
und Waldgesellschaften in der Schweiz.  
Peter Steiger 2010, hep-Verlag, Bern.

Vegetationskundliche Kartierung  
Forstkreis V Gäu, Kanton Solothurn  
Herausgeber: Kanton Solothurn,  
Amt für Wald, Jagd und Fischerei, 1983.

Weitere Informationen zum Wald im  
Kanton Solothurn auf [www.wald.so.ch](http://www.wald.so.ch)

Informationen zur Gesamtreihe der  
Waldwanderungen unter:  
[www.waldwanderungen.so.ch](http://www.waldwanderungen.so.ch)

### Impressum

Titelbild: Unterwegs im Hallen-  
buchenwald

2. Auflage: 5 000 Exemplare

Datum: Dezember 2020

Text/Fotos/Unterstützung:  
Amt für Raumplanung, Solothurn;  
Amt für Wald Jagd und Fischerei,  
Solothurn; Archiv Arnold Kölliker-  
Liechti; AKG Images; Pro Natura  
Solothurn; Burger Thomas;  
Fiechter H.-R.; Forstmuseum

Ballenberg; Rea Fürst-Egger; [geo.so.ch](http://geo.so.ch);  
David Gerke; Christian Gnägi; Martin  
Henzirohs; Peter Jäggi; Kanton VD;  
Kaufmann + Bader; Geri Kaufmann;  
Marianne Kaufmann; Christian Kühni,  
Doris Kühni; Elias Kurt; Tobias Liechti;  
Stefan Probst; Pro Quercus; Beat  
Rüegger; Florence Rüegger; Erich  
Schenker; Manuela Schmutz; Annina  
Sorg; Staatsarchiv Solothurn; Richard  
Stocker; swisstopo; Verein Chutzenturm;  
Jürg Wyss; WSL, Birmensdorf; Wyss Kies  
und Beton AG; Peter Wyss; Horst Zim-  
merlein

Die meisten Fotos entstanden zwischen  
November 2012 und März 2014.

Inhalt und Redaktion: Kaufmann + Bader,  
Solothurn; Sieber & Liechti, Ennetbaden;  
WaldWesen, Birrwil

Gestaltung: ibl und partner ag, Solothurn

Druck: Druckerei Herzog AG, Langendorf,  
gedruckt auf Planojet, 160 g/m<sup>2</sup>, FSC

### Weitere Falblätter können gratis bezogen werden bei:

Amt für Wald, Jagd und Fischerei,  
4509 Solothurn, [www.wald.so.ch](http://www.wald.so.ch)

Region Solothurn Tourismus, Solothurn

Region Olten Tourismus, Olten

Raiffeisenbank Gäu-Bipperamt mit  
Filialen Egerkingen und Oensingen

Gemeindeverwaltungen entlang der  
Wanderroute



# Frische Gäuer Waldpilzmischung

4 Personen

Pilzmischung (kontrollieren, putzen,  
rüsten, schneiden, waschen)

½ Würfel Gemüsebouillon

1 dl Weisswein

1 Esslöffel Butter

1 mittlere Zwiebel fein gehackt

Kräuter

2 Esslöffel saurer Halbrahm

Pfeffer, Salz

Um jedes Risiko auszuschliessen, dürfen  
nur kontrollierte Pilze in der Mischung  
vorkommen.

Die Butter in flacher Pfanne zergehen  
lassen und darin die Zwiebel andün-  
sten.

Pilzmischung mitdünsten und mit  
Weisswein ablöschen.

½ Bouillonwürfel und Kräuter (Thymian/  
Petersilie/Schnittlauch) begeben und  
köcheln lassen.

Vor dem Servieren mit saurem Rahm  
verfeinern sowie mit Pfeffer und Salz  
nach Belieben würzen.